

Dateiabspeicherung

L*a*b* Bilddateien

Obwohl die meisten Bilder ein Eingabeprofil für die korrekte Verarbeitung brauchen, verwenden L*a*b* Dateien (Bilddateien mit einem L*a*b* Farbraum) keine Eingabepprofile. Die Eingangs-Konvertierung von RGB zu CMYK wird dabei verhindert und es können präzisere Farben garantiert werden. Üblich ist der Datentransfer in CMYK, das erstellte Bild ist meist aber in RGB, was wiederum die Farben verfälschen kann!

CMYK und RGB Bilddateien

Wir empfehlen, wenn kein L*a*b* Farbraum verwendet wird, den **CMYK Farbraum** zu benutzen!

Das Einbetten eines Farbprofils ist dabei nicht unbedingt erforderlich, es sei denn, das Ergebnis ist bekannt und erwünscht. RGB-Bilder lassen eventuell das Druckergebnis verfälschen! Achten Sie darauf, dass Ihr Monitor die Farben ebenso verfälschen kann. Unabhängig des Dateiformates wird eine zusätzliche Farbmtrik verwendet. (Empfohlenes Profil: „Europe ISO Coated II FOGRA27“)

Farbmtrik (Bilder und Vektoren)

Mit dieser Option erzielen wir „ansprechende“ Farben. Um die Farben zu regeln, die außerhalb des Farbraumes des Ausgabeprofils liegen, werden hier alle Farben angepasst. Alle Farben verändern sich leicht, jedoch sieht das Gesamtergebnis der Farben sehr ansprechend aus, da das Verhältnis zwischen den Farben stimmt und geregelt wird. Unterschiedliche Medien bedeuten dabei immer auch unterschiedliche Ergebnisse und exakte Farbübereinstimmungen können daher nicht garantiert werden.

Dateiformate guter Qualität:

Für gute Fotoqualität darf die Anzahl der Pixel bei einem Meter Bildstrecke 1.000 nicht unterschreiten, um bei ca. einem Meter Entfernung ein gutes Bild zu erkennen. Die Pixelzahl kann auch geringer (z.B. 300 Pixel/Meter) sein, wenn es sich um Stoffdrucke oder Banner in größerer Entfernung handelt. Beachten Sie bitte, Bilder so gut wie kaum oder gar nicht zu komprimieren, da das Druckergebnis mit größerer Farbtiefe dann glaubwürdiger erscheint! (Vektordaten sind unbegrenzt skalierbar!) Mehr als 3.000 Pixel pro Meter sind nicht zwingend erforderlich.

Grundsätzlich gilt jedoch: Je höher die Auflösung und Farbtiefe desto besser das Ergebnis. Dateien in anderen Formaten, bei Komprimierung z.B. in JPG und geringer Auflösung, lassen die Druckqualität schlechter aussehen. Filter zur Steigerung der Pixelanzahl können das Bild unscharf wirken lassen und werden von uns daher nicht verwendet.

Kontrollieren Sie beim exportieren in eps- oder pdf-Dateien die Maximalauflösung von Bildern. Bei pdf-x3 wird diese z.B. automatisch stark reduziert. Diese Komprimierung macht sich vor allem bei kleinen Seitenformaten bemerkbar, welche anschließend z.B. um das 10-fache größer gedruckt werden sollen.

Auf Seite 2 finden Sie nochmal eine kleine Tabelle zur Veranschaulichung.

Farbersatz

Wir arbeiten mit der Simulation von Pantone-Farben und sind in der Lage diese Farbtöne naheliegendst dem Farbraum unseres Druckers anzupassen. Einige dieser Farben befinden sich nicht annähernd in diesem Farbraum, z.B. Neon- und Effektfarben. Dies gilt nur für Vektorgrafiken! Flächen gefüllt mit der benannten Farbe aus einer Farbbibliothek von Pantone werden somit zur Simulation automatisch ersetzt. Dies gilt jedoch nicht bei Farbverläufen! Farbangaben sind auch in RAL und HKS möglich.

Wichtig ist zudem, dass Sie Schwarz grundsätzlich nicht in 0/0/0/100% (C/M/Y/K) anlegen. Zu empfehlen ist die Farbe **Schwarz in mindestens 30/30/30/100%** anzulegen, ansonsten ist das Schwarz nicht so kräftig, was aber auch eventuell gewollt ist!

Schneidfähige Vektordateien

Wichtig bei verwendeten Texten ist das Einbetten der Schriftarten, empfehlenswerter aber das direkte Konvertieren der Texte zu Kurven. Unsere Standard-Schriftarten sind Arial, Humanist, Helvetica, Swiss. Wenn erwünscht oder Grafik es erfordert, ist das separate Abspeichern der Schriftart, soweit nicht bei uns vorhanden, nötig. Alle Konturen müssen eine geschlossene Fläche ergeben! Strichstärken sind keine definierten Flächen und sollten fürs Folienschneiden umgerechnet werden! „EPS“ und „PDF“ können sowohl Vektoren, als auch Bilder einbinden. Zusammenhängende Flächen müssen verschmolzen sein.

Abgespeicherte Dateien

Bitte vermeiden Sie komplexe und programmbezogene Effektrechnungen (Können auch in Vektordateien eingebettet sein). Konvertieren Sie dies gegebenenfalls entsprechend zu Kurven oder in Pixel. Offene Dateien, welche wir für einen Schnitt oder Druck neu abspeichern müssen, können andere Farbwerte aufweisen und somit unterschiedlich zum Original sein. Sollten Folienschnitte erforderlich sein werden diese annähernd ihren angegebenen Farbwerten ausgesucht. Bei Verwendung von Druck und Folienschnitt versuchen wir, den Druck so gut wie möglich dem Farbton des Folienschnittes anzupassen. Vermeiden Sie als Grundlage Microsoft Word, Excel und Powerpoint, aus diesen Dateiformaten lässt sich nur schwer oder gar keine Druckdatei erstellen.

Von uns verwendete Formate: EPS; PDF; TIF; JPG und andere gängige Bildformate (Windows)

Kurze Zusammenfassung und Erläuterung

Großformatdrucke:

- Achten Sie bitte immer darauf, dass Bilder in „CMYK“ angegeben sind, da sonst starke Farbverfälschungen entstehen können, ebenso bei falsch abgespeicherten Farbprofilen. TIFF-Formate haben eine bessere Tiefe an Farben, JPEG einen kleineren Farbraum.
- Die Druckdaten in „pdf“ bzw. „eps“ sind mit am besten, da Vektoren und Bilder gleichzeitig abgespeichert werden können. Bitte alle Schriften in Kurven konvertieren oder einbetten und Effekte eventuell runter- oder umrechnen. Dies erfolgt bei einer "pdf-x3" automatisch, schalten Sie aber dort die Bildkomprimierung des dpi-Wertes aus!
- Die Maße der Druckdaten bitte direkt passend zu der Verplattung anlegen! Rundum 20 oder 30 mm Beschnittzugabe! Ein Verhältnis 1:2, 1:5 oder 1:10 ist natürlich möglich, bitte dann nur dabei beachten, dass die Effektauflösung Ihres Grafikprogrammes angepasst wird. Linienstärke kann ebenfalls dabei fälschlicherweise anders abgespeichert werden. Kontrollieren Sie deshalb Ihre abgespeicherte Datei noch einmal!
- **Die Auflösung** der Bilder sollte immer Original bleiben (z.B. 3264 x 2448 Pixel) und nicht minimiert werden. Bildauflösung und Effektauflösung in 72 dpi bei 1:1 angelegten Dateien ist ausreichend, mehr aber erwünscht, wenn es die Datenmenge zulässt! (Abhängig von der Verwendung wie einfache Schattierungen)
Bei 72 dpi ist ein Bild mit 3264 x 2448 Pixeln ca. 1150 mm breit, dann aber auch erst über 1 Meter Entfernung zum Betrachter wieder scharf. Bei Schattenrechnungen und Farbverläufen sind 72 dpi nicht unbedingt so auffällig wie reine Bilddateien. 150 dpi ist schon optimal, über 300 dpi aber nicht nötig.
- Bei Vektorgrafiken entfällt eine dpi-Rechnung, da die Kanten immer gestochen scharf sind, egal wie groß skaliert wird.

Somit zur Erklärung für die Auflösung von Bildern:

360 dpi: 1 mm = 14 Bild-Pixel = 0,2 m Betrachtungsabstand (nicht zwingend erforderlich)

180 dpi: 1 mm = 7 Bild-Pixel = 0,4 m Betrachtungsabstand (Optimal bei hochauflösenden Fotos)

120 - 150 dpi: Für Großformatdruck ausreichend

72 dpi: 1 mm = 3 Bild-Pixel = 1 m Betrachtungsabstand (Mindestanforderung für eine gute Auflösung)

36 dpi: 1 mm = 1,5 Bild-Pixel = 2 m Betrachtungsabstand

24 dpi: 1 mm = 1 Bild-Pixel = 3 m Betrachtungsabstand (Mindestanforderung für Banner / Fahnen etc.)

18 dpi: 1 mm = 0,75 Bild-Pixel = 4 m Betrachtungsabstand

Wir hoffen, alles verständlich erklärt zu haben, ansonsten einfach melden!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr **AK**-Werbegrafiken - Team